

1. Lesser / Fried: Christ: die
 offer Casuierung gottal
 in der Natur, Nordhausen
 1750
2. Ehinger / Die: / Frage: Mann
 es wolt so gar Epicurisch
 solte er nicht, ob es Jato
 besser man sein Gott
 stimpf selbe, wie er mit
 dem Kind ^{saft} zu selbe.
 Darmstadt 1608.
3. Keller / Jac: / Tyrannicidien
 München 1611.



4 v. Ungarisch David f. Chris Koppf
gratulation an die Hungari-
schen Kaiserliche Kaiserliche
Auszugsstücke Confession
1610.

5. Scioppij f. Carp. / Dantoni
von der christlichen
Brosche der Jesuiten, Ingolstadt
1611.

76 Sermon, daß es unweiss
offenliche lassen, nicht
besitzt der oberste Part, in
gessen anzugehen 1532.

+ B. Vindelici f. Augustini
Anmerkungen der Apologie
der Ausgesprochenen Confession
Ingolstadt, 1611.

pag 98 Nr 47.

e libro

Recher, 1811 Aug. e. libror. comit. de Mellburg

op. 2, 2;

d. 2.


Lesfers bly w. Rhyth vid. i. e. j. g. deltheologics del. omnes byggv. b. b. b.



15 3495



7. 6



Ein sehr gute sermon

das es nit vnrecht / vneerlich oder
verreterey sey / offentliche laster / auß Befelß der
Oberkeyt in geheym anzeygen / Auch wi-
der das Gotschweren / saufferey vnd zu
trincken. Durch einen hochgelerten Pre-
diger erstlich im latein beschriben /
vnd nachfolgends durch einen
andern guthertzigen ins
Teutsch ge-
bracht.

Leuitici. xxiiii.

Qui blasphemauerit nomen domini, mor-
te moriatur: & lapidibus obruet eum omnis
multitudo populi.

1. Corinth. vi.

Maledici & ebriosi, regnum
dei non possidebunt.

1 5 3 2.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines and appears to be a formal document or letter.]



Ach dem Judas Christum

N verraten hat/ vnd Christus von im (seinem verräter) sagt/ Wee dem menschen/ durch welchen des menschen Sun verraten wirdt/ Achten vnd schliessen jr vil/ das es alles verreterey sey/ so offte man die laster/ auß ordentlichem beuelch der Oberkeyt/ in geheym anzaygt. Matthai. 26.

Derhalben sind jr vil/ die es weggern/ so sie von der Oberkeyt heymlich bestelt worden/ auff die Gotschwerer vnd Zutrincker acht zu haben/ vnd die selben/ damit das böß gestrafft vnd erges verhüt werde/ in geheym anzuzaygen/ sagen sie wöllen niemandts verreteter sein.

Zierumb ist fleysig hie zu lernen vnd zu vnterscheyden/ wann es recht vnd vnrecht/ sünd oder schande sey/ in geheym der Oberkeyt etwas anzaygen/ auff das man sehe/ wie hoch vnd schwerlich sich die ihenen gegen Gott vnd den menschen versündigen/ die solchs ampt/ die laster in geheym der Oberkeyt anzusagen/ verreterey nennen vnd das zu thun weggern.

Solch heymlich bey der Oberkeyt anzaygen (das die vnuerstendigen verreterey nennen) ist eben der art vnd nicht anders dann todtschlagen/ der todtschlag/ so er einem Rauber vmb sein verschuldung von der Oberkeyt geschicht/ ist recht vnd Götlich. Roma. 13. Vnrecht aber ist/ so ein Vntersaß vnd gemeiner man/ dem das schwerdt nicht beuolhen ist todtschlegt. Genesis. 9. Also ist nun auch das heymlich angeben bey der Oberkeyt/ wenn es geschicht auß beuelch/ auff das die laster Matthai. 26. gestrafft/ vnd der vbelthat/ nach Götlichem gesetz gesteuert werde/ so geschichtes billich mit eeren vnd guttem gewissen/ von dem/ dem es beuolhen ist.

Auff dise weysß wurden etliche kundtschaffter oder außspeher geschickt ins Cananeisch landt/ vnd wurden darzu Numeri. 13.

von Mose selber gesandt/ vnd das das aller grōß ist. so Bes
filcht Gott solchen handel vnd auffforschung selbst. Vnder
den kundtschafftern waren Josue vnd Caleb seer frumme
Gotsföchtige menner / wie in Gott selber zeugnuß gibt.
Numeri. 14. Deut. 1.

Were nun solche außkundtschaffung vnrecht gewesen/
so hets Got selber nit geheysen/ Moses die nit fürgenummen/
Es hetten sich auch Josue vnd Caleb zu solchem geschafft
nit schickē lassen/ dann wie wol die vnglaubigen sich der
selben kundtschafft vnrecht brauchen/ so war sie doch sunst
Deut. 8. vnd 9. nit vnrecht/ denn sie geschah vmb einer rechten gutten sach
willen. Die Cananiter warn von Gott zum todt ve urteyle/
vnd war den Jüden gepotten/ sie solten sie angreifen vnd
auffrotten. Wie es nun billich vnd recht war/ das sie getödt
würden (dann Gott hets geheysen) also war auch recht/
das sie verkundtschafft vnd wie mans nent (wiewol vnbil
lich) verraten wurden.

Desgleichen. 2. Regum. 15. do David vor seinem Sun
Absolon flohe/ schickt er zu rucke den frummen man Chusai
Architen gen Hierusalem auff das er in den rethen Absolo
nis were/ vnd im nachfolgends durch die zwen Prieser Sas
doch vnd Abiathar (welches auch frumme menner waren)
anzeygte / was Absolon beratschlagt / beschlossen vnd für
het.

Wenn nun solches außkundtschafften vnrecht were ge
wesen/ hets David (als ein frummer man) nit verordnet/ Es
hetten in auch die genanten drey frummen menner solchs nicht
befelhen lassen / auch het Gott keinen gefallen darinn ge
habt vnd kein glück darzu geben.

Aber Davids sach was an sich selber seer gut/ dann Ab
solon was seer vnd ganz böß/ Vnd wie es erlaube war/
den auffrührischen Absolon tödten (ich sag von denen die es

von der Oberkeyt/ als David / Befelh hetten) also war es
auch recht / seine rethe zuoffenbaren vnd in zu der straff ans
zugeben.

Widerumb aber / wo kein laster ist / vnd geschicht dem
nach verretterey / gleich als ob ein vbelthat geschehen were /
als dann ist ein solche angebung gegen der Oberkeyt eben so
böß / als ein vnrechter todtschlag. Auff dise weyß verriet der
bößwicht Doech Idumeus / den priester Abimelech / zu
dem David in der flucht einkeret. 1. Regum. 22. Also verriet
ten die Zipheer David noch einmal. 1. Regum. 23. Also ver
riette Judas Chistum / der nichts vbelß gehandelt het / Dise
verretterey war vnrecht / dann sie war gotlos vnd het kein
redlich vrsach.

Nun wollen wir gegen einander halten / was yetz von der
verretterey oder heymlichen ansagung geredt ist / mit dem bes
felh vnd bestellung / welche von der Oberkeyt etlichen (die
Gotschwoerer vnd Zutrincfer heimlich anzuzaygen) Befol
hen wirdt.

Erstlich must du bedencfen vnd warnemen / von wem /
auch vmb was vrsach willen dir solcher befelch geschehe /
Es geschicht aber von der Oberkeyt / die von Gott befelch /
recht / macht / ia not hat / die Gotslesterer zu tödten / die Zu
trincfer zu straffen / vnd so sie es nit thut / sunder gedults /
das sie selbs vor Got als Gotslesterer vñ Zutrincfer / ob sie es
schon für jr person mit der that nit begeht / geurteylt wirdt.
Geschicht dazu darumb / auff das die offstgenanten laster /
Gotschwoeren vnd Zutrincfen / nit allein gestrafft / sunder
auch ein erbers leben vnd zucht erhalten vnd durch Gottes
genaden landt vnd leute dester ehe zu nemmen / glücke / fride
vnd wolfart haben.

Roma. 13.

Dann niemandt solß dafür halten / das die Oberkeyt dar
umb straff / auff das sie jren lust haben vnd jr mütlein külen

müße/ O neyn das wer Tyrannisch/ ja Teufflich gehandelt/ sunder das ist der Oberkeyt in der straff der bösen/ meynung/ rundersch vnd lust/ auff das man ein eerlich vnd Christlich leben füre/ Vmb diser ursach wille. strafft man durchs schwerde die bösen/ bey welchen man sunst kein erberkeyt vñ fride erhalten kan/ denn mit dem schwerde.

Ferner wollen wir besehen / wie ein schedlich ferlich laster es sey/ Gotschwoeren oder den heyligen Gottes namen zum fluchen vnd maledeyen mißbrauchen/ Was auch für ein böß laster sey zutrincen/ darzu was grossen Gottes zorn vnd gemeine straff. solche leute oder bußen erregen vnd ursachen/ auff das sie solliches vnrats (des sie ursach sind) erinnert/ sich zur außbeteren vñ die ihenen (den von der Oberkeyt/ die Gotslesterer ic. in geheym anzuzaygen beuolhen wird) sehen mügen/ wie hoch sie sündigen/ so sie solchen beuelch der Oberkeyt nit außrichten/ Widerumb/ wie grossen nutz sie schaffen/ so sie der Oberkeyt in disem fall gehorsam sind vnd fleyszig dienen.

Exodi. 20. Von vñ wider die Gotschwoerer spricht das gesetz also. Du solt den namen Gottes nit vergeblich brauchen. Hie nym war/ Erstlich/ das disß gepot Gottes wort vnd gepot ist/ zum andern/ das es in der zall vnd ordnung/ götlicher gepot nit das letzte/ sunder das ander vnd nechst nach dem ersten/ Ja ein stücke des aller ersten vnd grösten selber ist/ wie es Christus ordent/ Matt. 22. zum dritten/ das ein erschrockenlich trowort daran gehencft ist/ welchs an den anderen nit hanget/ Also. Der Herr wirdt den nit vnschuldig halten/ der seinen namen vergeblich fürt. Dise stück alle hauffen vnd meren die sünd/ wider disß ander gepot begangen.

Dann wo Gott die eer vnd schande seines heyligen namens nit hoch achcet/ so het er nit von stundan im andern gepot dauon gepotten/ het auch kein sollich ferlich trowort bynan gehencft. Ist nun die größest sünde/ den namen

Gottes vnnützlich brauchen/ was ist's dann für ein sündt/
den namen Gottes zu eines andern schaden mißbrauchen/
vnd dadurch einem andern alles böses fluchen oder wuns-
schen: Es ist an im selber seer grosse sünd fluchen/ wenn aber
der namen Gottes darzu mißbraucht wirdt/ hilff Gott wie
ein ferlich sünd muß es dann sein!

Vnd zwar/ man kan auch bey der straff/ die hernach
volgt/ abnehmen/ wie erschrocklich die sündigen/ so solches
gepot/ Du solt den namen des Herren ic. mit irem fluchen
vbertretten. Am fünfften buch Nosi im. 28. cap. ist also ge-
schriben/ Wenn du die stym̄ deines Gottes nit hören vnd im
nit gehorchen wirst/ so sey verflucht alles das du hast auff
dem feld vñ in den scheüern/ verflucht die frucht deiner erden/
der Herr wird vber dich hunger vñ kummer/ straff vñ unglück
vber all dein arbeyt senden/ Der Herr wirdt vber dich schick-
en Pestilenz/ biß er dich vertilge vom erdpodem/ du wirst
niderligen vnd erschlagen von deinen feinden.

Nun ist aber dioben anzaygt/ das diß gepot/ Du solt den
namen des Herren/ Gottes gepot vnd das ander in der ord-
nung/ ja ein sunderlichs gepot sey/ darumb nach dem die
Gotschwerer wider diß wort handeln/ vñ im nicht ge-
horchen/ so seyen sie ursach gemeines hungers/ kumers/ teü-
erung/ Pestilenz/ vnd das der Türck teglichen mer herein-
bricht/ welche vbel wir zu disen vnsern zeyten alle voraugen
sehen. Wer felt aber ein sollich vrteyl vber die Gotslesterer/
eygentlich nicht ein mensch/ sunder Got selber/ der nit liegen
kan/ esen so wenig in seinen troworten als in seinen gnedigen
zusagungen.

Wenn einer das getreyde auff dem feld oder in den scheü-
ren/ wenn man eingeernd hat/ anzündte/ oder in ein gemein
Kornhaus zu stelen einbrech/ wie für ein groß vbel wirdt
mans vrteyln vnd verdammen/ wie hart wir mans straf-
fen.

ff. de incen:
rui. etce.
L: qui edes
L: licere. §.
Qui data.
ff. de effrac:
to: et expila
L: de hñs.

Dieweyl aber die Gotslesterer ein vrsach sind/ darumb die fruchten mit geratten/ das getrayde mit gesegend wirdt/ sunder gemeine teurunge vnd hunger ins landt kumbt / was sind sie besser oder vnschuldiger/ dann die das getrayd auff dem feld oder in scheuren verbrennen. vnd gemeinem nutz ab stelen: Warlich es ist ein Bus wie der ander vnd haben gleiche straff verwirckt.

C: de male-
fi: et mathes
ma: L: multi

Man hat ein grossen grewel vnd strafft hart die Zauberin/ die (wie man sagt) wetter machen vnd das getrayde verderben/ Aber wie vil mer solt man scheuen vnd straffen/ die Gotschwerer/ welche den gemeinen fruchten/ mit irem Gotschweren/ vil mer schaden thun/ dan die wettermacherin mit irer Zauberrey.

Wie mit grosser eer erbietung vnd schewo empfangen wir mit vnserm munde vnd zungen/ das heylig Sacrament des Nachtmals vnd haben ymmerdar sorg/ wir machens nicht recht vnd empfangens vnwirdigklich: Es ist aber der namen Gottes nichts weniger oder geringer/ denn genants heylige Sacrament. Im Sacrament ist der leyb vnd blut Christi/ Im namen Gottes ist Gott selber ganz vnd gar begriffen/ Wie darffest du nun so freuel vnd durstig sein/ vnd den heyligen namen Gottes zu fluchen vñ schaden deines nechsten so schendlich mißbrauchen! Wie düssen doch solche Gotteslesterer mit irem munde vnd zungen (damit sie den namen Gottes teglich vnd on vnterlaß so iemmerlich mißbrauchen/ vnd Gottes gepot vbertretten) die grossen geheymnuß des heyligen Sacraments empfangen:

Last vns doch dem namen Gottes die eer thun/ die wir vnsern besten kleydern thun/ Wenn wir ein gutten rock oder andere gutte kleyder haben/ tragen wirs nit alle tag/ sunder sparns bis auff die hohen vnd hochzeytlichen feste allein/ vñ haben als dann gross achtung darauff/ damit wirs ye nit beschmiren oder verderben/ Wie kumbts dann nun das wir

des namen Gottes so gar nit schonen/ sunder mißbrachen
in on not on vnterlaß: Warlich warlich Got lests nit vnges
strafft / ein solchen lesterlichen mißbrauch seines namens
sunder strafft in hie mit den plagen oben auß Mose erzelet/
vnd nach disem leben mit dem ewigen hellischen fewer.

Was wir bisshier von den Gotschwerern gesagt/ solt
ir auch von den Zusuffern verstehen/ War istis/ essen vnd
trincken ist natürlich/ in welchen wercken wir auch Got die
nen künden/ wie Paulus sagt. 1. Coim. 10. Ir esset oder trinck
et oder was ir thut/ so thuts alles zu Gottes eer. Aber fressen
vnd sauffen ist ein grosse sünde/ dawider Christus sagt/ Luce
am. 21. Hüet euch für fressen vnd sauffen 2c. Wir reden noch
nit vom zusuffen/ sunder allein vom vbermessigen essen vñ
trincken/ tag vnd nacht vol sein/ welchs eben so wol/ als
das Gotschweren / ein vrsach ist aller gemeinen plagen
oben erzelt/ nemlich teurung/ hungers/ Pestilenz/ Türckens
Kriegs 2c.

Esaie am fünfften stehet also geschriben/ Wee euch die ir
früe auff stehet vnd laufft der Trunckenheyt oder saufferey
nach/ habt harpffen lautten vnd wein in ewren Collation/
Aber des Herren werck vnd Befelch Bedencket ir nicht einmal
vnd die werck seiner hende acht ir nit/ darumb wirdt auch
mein volck gefangen hynwegt gefürt/ vnd die besten oder
Adel im volck/ sind hungers/ die andern durfts gestorben.
Ist nun fressen vnd sauffen ein solch groß vnd ferlich laster/
wie vil grösser ist das zu sauffen/ da einer den andern raitzet/
bitt/ verheyst vnd etwa auch nöttiget zu trincken wider die
natur/ Eygentlich was man von den sünden zu Sodoma
vnd Gomorra geschehen sagt/ das ist war auch von diser
sünd des zu sauffens/ vnd ist gleicher straff werdt.

Wir sind von natur also geschaffen vnd geartet/ das wir
suchen was dem leyb gut ist vnd wol thut/ Aber zu trincken
ist wider solche art vnd thut dem leyb (so wol als der seel)

B

übel vnd grossen schaden. In gemeinen rechten helt man die ihenen/ so inen selber mutwilligklich ein gliedmass abhawen oder sunsten am leyß schaden thun/ pro infamibus / für vneerlich/ vnredlich / eerloß/ zu gemeinen emptern vnwürdig. Wie sol man nun die Zutrinccker halten/ die sich nit allein vmb ein glide/ als augen ic. sunder vmb leyß leben vnd seel darzu mutwilligklich bringen: Billich solt man sie pro infamibus auch halten/ zu keinen eerlichen sachen vnd emptern brauchen/ wie sie dann darzu auch menigklich vnnütz vnd vngeschickt sind / nach gemeinem vnd warhaffttem spüchwort/ Wo wein ein gehet/ da gehet witz auß.

ff. de bonis
eo: qui ante

Über das wayß man wol/ wie die ihenigen/ so sich selber henccken/ ertrencken oder sunst vmb bringen für vnleüte vnchristen vnd verdambte menschen geacht werden/ jr hab vñ gut nicht den erben/ sunder der Oberkeyt heymfelt ic. Nicht besser (für Gott auffß wenigst/ die welt halt sie gleich wie sie wöl) sind die Zusaffer/ die sich selber fürsziglich vmb den hals bringen/ denn sie sind irs aygen leyßs vnd seel erschrockliche mörder vnd todeschleger.

Vnd glaub künlich/ der Teuffel wirdt dir in todts nöten/ ein solch gewissen machen/ vnd dich als dein selbs mörder anklagen/ Lieber was wilt du jm als dan antworten: Warlich so du dich nit besserst ist zu besorgen/ du werdest in solchem gewissen / angst vnd not verstimmen/ verzweyffeln vnd ewig darinnen verderben müssen.

Auß schwacheyt vnd gebrechligkeyt sünden / ist ferlich vnd groß genug/ Was mags dan sein/ mit willen vnd fürsatz wider Gott mißhandlen/ dir an leyße vnd seel eer vnd gut schaden thun/ vnd nit allein in solchen grossen sünden vnbusfertig bleiben/ sunder auch andere darzu fürdern/ reitzen vnd müßigen/ vnd vber alles solcher sünd noch gerümbt sein/ darzu Got vnd die welt damit noch trogen wöllen: Es ist ye zu vil/ vnd der sünden in heyligen geyst/ die weder hie

noch dort vergeben wirdt/ gewißlich nit fast vnenlich.

Wie vil feiner leüte (von Adel Ritter vnd herren in sun-
derheyt) sind in Teutschen landen/ zum schimpff vnd ernst/
reden/ rathen/ reytten/ seer geschickt/ die sich allein durch das
l. ydig/ hellisch zu trincken verderben/ iren Fürsten/ armen
leüten vnd yederman vnnütz/ Ja auch beschwerlich/ vnd
bey frembden nationen vneerlich sind: wie wöllens doch
solche leüt gegen Gott ymer mer verantworten/ das sie sol-
liche grosse Gottes gaben inen zur wolfart ires nechsten/ als
der Oberkeyt vnd vntersassen verlihen/ durch füllerey vnd
zu trincken so iemmerlich erseuffen/ zu nicht machen vnd so
gar vbel anlegen: Ungezweyffelt es wirdt inen erger erge-
hen/ dann dem knecht/ der sein pfundt (außforcht) inn das
erdtrich grub vnd nichts damit handiert oder gewunne/ zu
welchem der Herr also sagt/ Du schalck vnd fauler knecht: ic
Matthai am. 25.

Ists für Gott so groß vnrecht vñ sünd/ auch des ewigen
hellischen feuers würdig/ das diser knecht das pfundt (das ist
Gottes gaben) müßig behelt/ vnd nit zur besserung sein vnd
anderer leüte anlegt/ was wils dann sein/ das die mit iren
grösseren Gottes gaben/ nit allein kein nutz schaffen/ sunder
auch die dem nechsten zu schaden vnd Got zur vneer vnd les-
terung/ durch füllerey mißbrauchen vnd erseuffen:

Welcher von gemeinem nutz/ gelt/ Korn oder dergleichen
filet/ der ist schuldig crimine peculatus/ heyst expilator vnd
sacrilegus/ hat den kopff verwirckt/ sein gut vnd hab verlo-
ren. Dise als die vom Adel/ sind zur besserung vnd erhaltung
gemeines nutz von Gott iren Lehenherren vnd Fürsten zu
geordent/ vnd für andere begabet/ mit sterck/ weyßheyt ic.
Wenn sie nun solche gaben/ inen vmb gemeines nutz willen
von Gott verlihen/ durch füllerey vnd sauffen verderben/
vnd also gemeinen nutz vnd landtschafften/ darinnen sie ges-
essen/ vnd ire einkünens haben/ darzu Fürsten/ von denen sie

ff. ad leg:
Iuli: pecula-
tus, etce. L:
peculatus.

B ij

Belehent sind/ Berauben/ Was sind sie anders dan sacrilegi/
expilatores/ peculatores/ gemeines nützs diebe vnd rauber:
wölte Gott das sie es glauben künden/ auff das sie es in Gots
tes gericht/ mit der zeyt nit erfahren dö:fften.

Man sieht auch wol in der straff Babilonis/ was zu
trincken für ein laster/ vnd wie hoch es Gott wider sey. Da
nielis am fünfften. Dann da hat der König Balthasar
durch sein zu sauffen verschuldet/ das die vnüberwindlich
Stat gewonnen/ das volck durchs schwerd verderbt ward.
Es wird auch vnter den grossen sünden/ darumb Got erst
lich gemeine welt erseufft/ darnach Sodoma vnd Gomora
ra verprent/ vnd endlich (ob Gott will in kurtz) die welt
durch sein zukunfft richten wirdt/ saufferey/ zu trincken ic.
in sunderheyt vnd für andern sünden erzelet vnd benent.
Matthaei am. 24. vnd Luce am. 17. cap.

Nach disem folgt/ das Zusauffer eben so wol/ als die Gots
schwerer/ gemeines vnglücks vnd plagen/ oben auß Mose
erzelet/ ein vrsach vnd verschuldung/ Darzu nit besser sind
dann die ein weyts feld vnd flur verpiennen/ vnd das vns
schuldig blut dem grausamen Türcken verraten vnd ver
kauffen/ ich wil geschweygen/ das solche vnzüchtige leüt
inen mit vberigem sauffen vnd zu sauffen/ an leyß vnd seel
mercklichen vnüberwindlichen schaden thun. Zanna im
ersten Buch der König am ersten capitel/ sagt/ Das die saufs
fer Belials kinder sind/ Vnd in der ersten an die Corinthen
am. 6. Kein trunckenpoltz oder voller zapff wirdt teyl am
hymelreich haben.

Nun last vns sehen/ auß allen bisshieher erzelten stücken/
wie grossen nutz der schaff/ so auß befelch der Obrigkeit sol
liche Buben/ Gotschwerer vnd Zutrincker/ heymlich ans
zaygt/ auff das sie gestrafft/ andere leüt gewarnet/ vnd Got
tes zorn gestilt werde/ Ein solcher schaffe das wir von theu
rung Pestilentz vnd krieg erlöset/ vnd er wirdt hiemit seines

Vaterlands heylandt. Beschützer vnd erlöser. Widerumb
welcher solch ampt vnd befelch/ die bösen in geheym anzuz
zaygen/ mit annemen wil/ auff das er nit für ein verreter ges
acht werde/ der ist ein Publicher Bus vnd zwifacher ver
reter/ do er am fründlichsten sein will. Denn erslich helt er nicht
sein ayde/ pflicht vnd gehorsam/ damit er der Obrigkeit ver
wandt ist. Zum andern/ ist er durch sein still schweygen ein
ursach/ mitthetter vnd teylhafftig aller sünden vnd vñsels/ so
die Gotschwerer vnd Zutrincker anrichten vnd erregen.

Das aber die/ so die laster straffen oder zu der straff helf
fen sollen/ vnd thun es nit/ der geschehen laster teylhafftig/
vñ an allen plagen so darauff volgen schuldig seind/ Bezeugt
das Exempel Zeli des priesters/ der sich aller sünden die sein
ne Sünde begingen teylhafftig gemacht hat/ dieweyl er jnen
mit schuldigem ernst in der zeyt nit weret/ Es hat auch Got
seiner kinder sünd an jn ferlich gestrafft/ das er den hals ent
zwey siele/ vnd die eer des Priesterthumbs von jn vnd allen
seinen nachkumen ewiglich genommen wardt. Item das
Gott befelcht/ man sol die Obersten in Israel alle gegen der
Sunnen hengen/ dieweyl sie des volcks Abgötterey vnd
hurerey nit straffeten. Numeriam. 25. Dergleichen Saul
do er des Königs Agag/ wider Gottes befelch verschonet/
hat er auff sich geladen/ alle genantes Königs sünde darzu
Gottes grossen zorn/ ist vom Königreich/ er/ seine Sünde
vnd sein ganz geschlecht verstoffen worden.

1. Regū. 2. 3. 4

Also auch beflecken sich mit allen sünden/ so die Gotsle
sterer begehen/ die ihenen/ welche von der Obrigkeit nicht
wöllen annemen/ das ampt/ die bösen anzuzaygen. Sind
auch schuldig an allem vnrat vnd vñsels/ das auß den vnge
strafften lastern wechset vnd erfolget.

Das sie aber jren vngehorsam zu beschöneren für wenden/
sie wöllen niemandts verreter sein/ sie wöllen niemandts
auff die flayschbanck opffern vñnd zu schaden bringen/ ist.

B ij

nichts vñd vbel geredt/dann das/so jnen Befolgen wirdt/
heyst nit schaden thun/sunder schaden für kumen/vñ vil gut-
ter einfeltiger leüt/vor schaden warnen vñd behütten/Dann
durch straff eines oder zweyer / villeycht sunst böser straff
würdiger vñd hencfermessiger Buben(dann es nit zu ges-
dencken das der/so Gottes namen so schendtlich vneert/ein
frumner vntersaß vñ gehorsamer Burger sey)werden die an-
dern gewitziget/vñd lernen sich für Gotschwüren/vñd zu
trincken zu hütten. Vñd ist ye besser das einer oder zwen ge-
strafft/dann das vill in der gemein zu schaden vñd sünden
kumensolten/vñdarnach Gottes zorn als Teüerung/Pestis-
lantz/Brieg ic. auff ein ganz landt oder cömmunitet laden.

Wie! wilt du eins oder zweyer verschonen vñd vil frumner
schaden nit wenden? Ja ein ganz land/leüt vñd dich sambe
deinem weyß vñd künden selbst/ in Gottes zorn / durch dein
stillschweygen kumen lassen! Was ist das für ein Barm-
herzigkeyt? ja was ist es für ein vn Sinnigkeyt vñd Bossheyt?
Du bist deines eygen Vaterlandts / weyß vñd kindt feindt
verreter vñd beschediger / wie frum du auch sein wilt/ Du
hast yetz vñd von Got eben so wol/ als die Obrigkeyt/ Befelch
vñd gepot/ die bösen zu straffen oder zu der straff zu helffen/
vñd bist schon ein stück von der Oberkeyt nach deiner maß/
eben so wol/ als die dir solch ampt Befelhen/ richst du es nun
nit auß/ so bistu beden Gott vñd der Obrigkeyt vngheorsam
vñd widerspennig/ vñd wirst aygentlich dein vrteyl finden/
wie geschriben stehet zun Römern am. 13.

Darumb lieben freündt/ last vns/ durch Gottes wort vñd
mit ander leüt schaden treülich yetz vñd bericht vñd gewarnt/
für Gotschweren zu trincken ic. fleysig hütten/ der Obriga-
keyt gehorsam sein/ vñd jr die bösen zur straff/ in geheym vñd
offenlich/ wie sie es befilcht vñd haben wil/ bringen helffen/
damit gutte Policey vñd erberkeyt gehalten/ vñd Gottes
zeitlicher vñd ewiger zorn verhüt werde/ Darzu helff vns
Got durch seinen heyligen geyst vmb Christus Jesus willen/
Amen.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



Ein schöne Keyser=

liche Constitution oder satzung

diser vorigen Predig fast gemess/ wie

man die/so wider die natur vnzucht

treyben (denen dann die Zusauf=

fer eenlich sind) auch Gots=

schwerer straffen soll/

darinnen auch deren

gedacht wirdt/

die solche

laster

wissen vnd

nicht anzaygen.

Ex Authenticis. tit:

Vt qui contra naturā, & c.

Justinianus der Keyser den Bur- gern zu Constantinopel.

Wir hoffen das allen menschen/so nur ver-
standt haben/ kundt vnd offenbar sey/ Das wir auff kein
ding größern fleyß legen/ auch höhers vnd merers nit Bege-
ren/ dann das unsere vntersassen / vns von Gott befolhen/
eerlich leben vnd seine genad erlangen/ Sunderlich dieweyl
Gottes gnad/ gegen vns nit vnser verderben sunder vnser
Besserung vnd seligkeyt begert/ vnd die ihenen/ die etwan
gefallen/ so bald sie wider auffstehen vnd widerkeren/ genes-
diglich widerumb auff oder an nimbt.

Hierumb ermanen wir yederman / Gott von hertzen zu
fürchten/ vnd seine gnad anzuruffen/ wir wissen auch das
die/so Got loben vnd auff seine genad wartten/ solchs fleyß
sig thun/ Dieweyl aber etliche durchs Teuffels eingeben ges-
fangen / sich zu beschwerlicher vnraynigkeyt ergeben/ vnd
wider die natur sündigen/ Ermanen wir auch dise/ auff das
sie Gott vnd sein vrteyl fürchten/ vnd sich von solcher teuff-
licher vnd vnzimlicher vnraynigkeyt enthalten/ damit nit
vmb solcher Gotloser sünden willen / durch Gottes zorn
auch ganze Stet sambt iren inwonern vntergehen/ Dann
wir lernen in der heyligen schrifft/ das vmb solcher sünde
willen/ Stet vnd leute verdoiben sind.

Ferner/ dieweyl vber gemelte noch etliche sind/ die erschre-
ckliche wort/ fluch vnd schwüre wider Gott aufziehen vnd
Got damit zu zorn raizen/ So ermanen wir auch dise wie
die vorigen/ auff das sie sich solcher ferlicher wort vñ schwü-
re (als bey den haren/ kopff vnd dergleichen) enthalten/
dann so schelt vnd schmach wort die den leuten geschehen/
nit vngerochen bleyben/ vil mer sein die ihenen straffpar/ so
Gott schenden vnd lesteren.

Ermanen derhalben dieselben alle / Das sie sich gemel-
ter sünden (vonnatürlicher vnraynigkeyt vñ Gotschweren)
enthalten vnd Gottes forcht zu hertzen nemen / auch den ihes-
nen so eerlich leben / nachfolgen / Dann vmb solcher sün-
den willen / entstehen teürungen / hunger / erbidem vnd pesti-
leng. Wir ermanen auch solche leüte / sich vor solchen vns-
zymlichen thaten zu hütten / auff das sie nit jr seelen zur erwis-
den verdamnuß verderben / Dann so etliche betretten wer-
den / die in gemelten lastern / auch nach diser vnser trewen
warnung verharren / die selben machen sich erslich vnwir-
dig Gottes gnaden / demnach sollen sie auch billich straff
leyden.

Vnd wir haben dem durchleuchtigen vnser Kayserliche-
en Stat Amptman befelch gethan / das er die ihenen so von
gedachten bösen gotlosen sünden nit lassen / sunder nach sol-
licher vnser vermanung darinnen verfahren / gefenglich an-
nemen vnd mit dem schwerdt straffen soll / Damit nit diser
ganzen stat Policey vnd gemeiner nutz schaden neme / so sol-
liche sünde veracht vñ vngestraftt bleiben / Auch so yemand
solche leüte hören / erfahren vnd nit anzaugen würdt / dersel-
big wirdt (wie die sündler selber) von Got geurteylt vnd ver-
dambt werden.

Endtlich so genanter durchleuchtiger vnser Amptman /
etliche die also sündigen betretten / vñ nicht nach vnsern ges-
setzen straffen wirdt / so ist er erslich in Gottes vrteyl
vnd straff gefallen / darnach soll er vnser schwere
vngnad auch gewarten ic.

el
n)
oes
ne
tio
na
ia
ra
en
ra
ff

de
on
la
na
er
lo
do
lo
ro

ur
ea



153495

AB 153495

ULB Halle 3
004 377 680



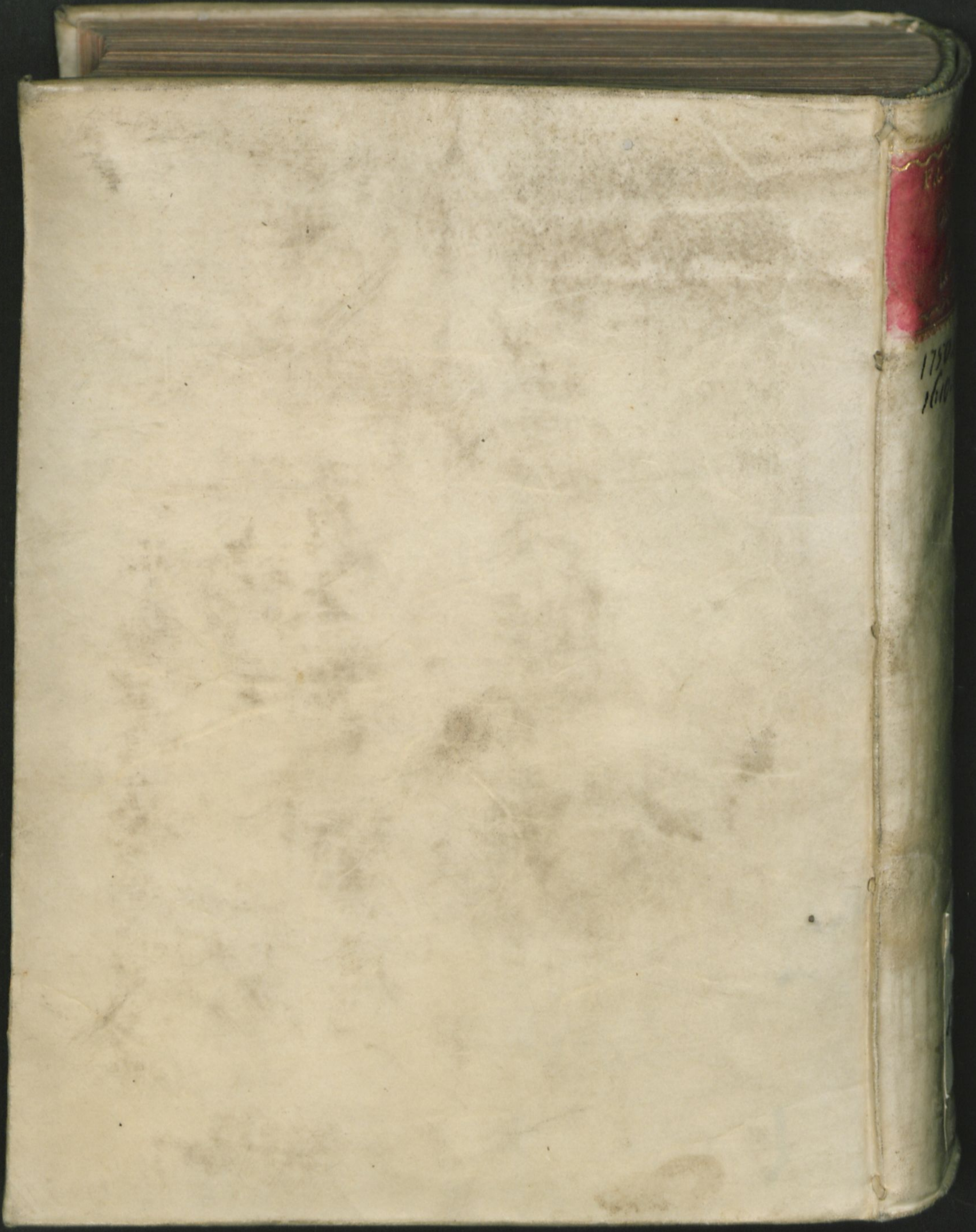
Sb.

R

VD17

Juli 47.





1750
1600



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Farbkarte #13

B.I.G.



64.

Ein sehr gute sermon

das es nit vnrecht/vneerlich oder
verreterey sey/offentliche laster/ auß Befelh der
Oberkeyt in geheym anzeygen/ Auch wi-
der das Gotschweren/ saufferey vnd zu
trincken. Durch einen hochgelerten Pre-
diger erstlich im latein beschriben/
vnd nachfolgends durch einen
andern gutherzigen ins
Teutsch ge-
bracht.

Leuitici. xxiiii.

Qui blasphemauerit nomen domini, mor-
te moriatur: & lapidibus obruet eum omnis
multitudo populi.

I. Corinth. vi.

Maledici & ebriosi, regnum
dei non possidebunt.

1 5 3 2.

7. 6